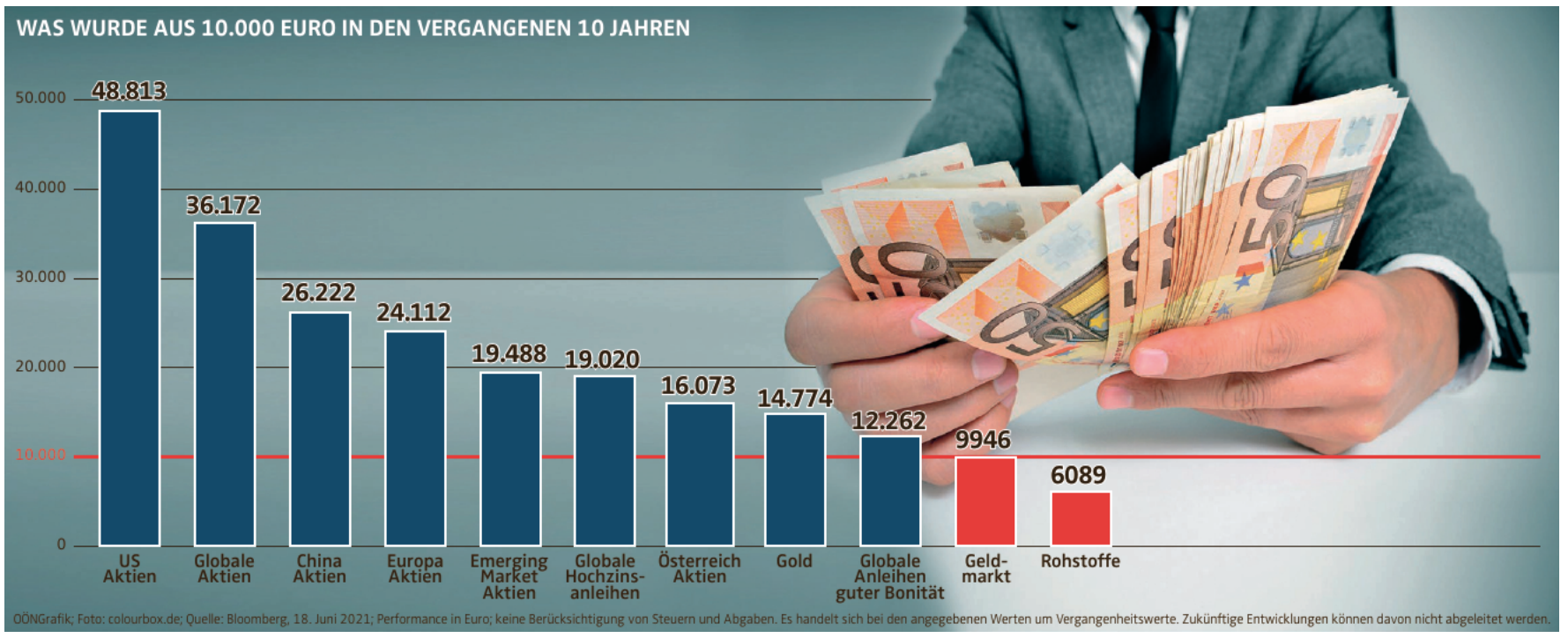

Investoren in US-amerikanische Aktien zogen im Zehn-Jahres-Vergleich das große Los.

Fotos: Colourbox (2), Oberbank

Zehn Jahre Kapitalmarkt: Was aus 10.000 Euro wurde

Wer in **Aktien** von Technologieunternehmen investierte, gewann stark hinzu, Goldanleger erreichten solide Zuwächse, Investoren in Rohstoffe verloren Geld

Anleger, die vor zehn Jahren beispielsweise 10.000 Euro in bestimmte Anlageformen investierten, erlebten ganz unterschiedliche Entwicklungen bei ihren Anlagevermögen. So erzielten Einlagen auf Sparbüchern wenig bis gar keine Zinsen. Mit Einberechnung der Inflation blieb real sogar noch weniger übrig. Hier eine Erklärung, warum es so kam:

Das vergangene Jahrzehnt war von den Nachbeben der Finanzkrise 2008/09 geprägt. Die wirtschaftliche Erholung war steinig und verhalten. Ein umfangreiches Eingreifen der Zentralbanken war erforderlich. Ihr expansives Handeln – etwa Zinssenkungen und Käufe von ausgewählten Anleihen –, aber auch Konjunkturprogramme von Regierungen waren notwendig, um die großen und kleinen Krisen der vergangenen Jahre zu lösen. Zu stemmen waren unter anderen die Griechenland-Krise, die Euro-Krise, der Brexit und zuletzt die Covid-Pandemie.

Prägendes Niedrigzinsumfeld

Daher war für Anleger vor allem das Niedrigzinsumfeld in den vergangenen Jahren herausfordernd. Bemerkenswert war hier das Jahr 2016, als deutsche Staatsanleihen mit einer zehnjährigen Laufzeit eine Rendite von unter null Prozent aufwiesen, was heute als „Normalzustand" gilt. Mittlerweile notieren durch die Anleihekäufe der europäischen Zentralbank die meisten Staatsanleihen in Europa mit negativen Renditen. Für Privatanleger wurden so festverzinsliche Veranlagungen relativ unattraktiv. Eine Anlage in Aktien war die Alternative. So kam es, dass die vergangenen zehn Jahre zum Jahrzehnt der Aktien wurden. Investoren erlebten eine der längsten und stärksten Phasen mit anhaltend steigenden Börsenkursen.

Innerhalb des Aktienbereiches waren vor allem „wachstumsstarke" Unternehmen, das so genannte „Growth"-Segment, gefragt. Dazu gehören Technologieunternehmen wie Amazon, Google & Co. Die Corona-Pandemie verstärkte kurzfristig diesen Trend, auch vor dem Hintergrund, dass sich die Digitalisierung beschleunigte. Da viele dieser Technologieunternehmen auf dem US-amerikanischen Aktienmarkt vertreten sind, waren US-Aktien die stärksten Gewinner in den vergangenen Jahren.

Anleger in Technologieaktien konnten gut lachen.

Europäische Aktien ziehen an

Die europäischen Aktienmärkte und der Heimmarkt Österreich entwickelten sich dagegen unterdurchschnittlich. Die umfangreichen Hilfsmaßnahmen der Notenbanken und Regierungen führten aber zu einer Trendumkehr in Form eines Konjunkturaufschwunges und einer Erholung der langfristigen Zinsen bzw. Kapitalmarktzinsen.

Die Anlageklasse Gold brachte wiederum in Summe eine solide Entwicklung, durchlebte aber eine Achterbahnfahrt. Während die wirtschaftliche Erholung nach der Finanzkrise zu einer Korrektur führte, erlebte Gold eine Renaissance, vor allem seit 2016 angesichts des Niedrigzinsumfeldes und wirtschaftlicher Unsicherheiten.

Rohstoffe waren die große Enttäuschung. Sie sind abseits des Geldmarktes die einzige Anlageklasse im vergangenen Jahrzehnt, die Verluste brachte.

3 Fragen an *Erich Stadlberger...*

... ist Leiter der Abteilung Private Banking & Asset Management bei der Oberbank in Linz.

1 Wir erlebten ein Jahrzehnt der Aktien. Lässt sich das fortsetzen?

Tatsächlich lagen in den vergangenen zehn Jahren die Renditen im Schnitt im zweistelligen Bereich. Wir vermuten dass Aktien auch in den aktuellen Zwanziger-Jahren die interessanteste Anlageklasse sein wird. Aber wir glauben, dass die Ertragsraten nicht ganz so hoch ausfallen werden, wie in den vergangenen Jahren. Wir erwarten eher Renditen von fünf bis sechs Prozent im Jahr.

2 Werden dann amerikanische oder europäische Aktien besser performen?

Kurzfristig dürften es die europäischen Aktien sein. Denn die USA könnten sich bereits am Höhepunkt der wirtschaftlichen Entwicklung befinden. Das Tempo des Wirtschaftsaufschwunges dürfte sich in den USA in den nächsten Monaten verlangsamen. In Europa haben wir den Hochpunkt noch vor uns. Aber auf längere Sicht werden die USA auf jeden Fall von ihren starken innovativen Unternehmen, etwa im Technologie- und Pharmabereich, profitieren.

3 Könnte der derzeitige Engpass an Rohstoffen der Beginn eines langfristigen Preisanstieges sein?

Die Nachfrage nach Rohstoffen liegt an der global stark steigenden Konjunktur und an relativ leeren Lagern, etwa im Öl- und Kupferbereich. Nach der ersten Boomphase werden sich Angebot und Nachfrage voraussichtlich einpendeln und sich stabilisieren. Das wahrscheinlichste Szenario für die Zukunft: Konventionelle Rohstoffe wie Kohle, Öl oder Erdgas dürften zum Teil durch erneuerbare Energien wie Solar- und Windenergie ersetzt werden. Öl wird nicht völlig vom Markt verschwinden, aber langfristig an Bedeutung verlieren.

Warnhinweis: Aus den Vergangenheitswerten können zukünftige Entwicklungen nicht abgeleitet werden. Prognosen/Einschätzungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Entwicklung. Die Rendite kann in der Folge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

RICHTIG ANLEGEN

Die achtteilige Serie soll einen ersten Überblick verschaffen, wie Sie Ihr Geld abseits des Sparbuchs investieren können.

LETZTER TEIL

Wie sich der Kapitalmarkt in zehn Jahren entwickelte

Checkliste

❑ Das aktuelle Niedrigzinsumfeld hat die Börsen stark unterstützt.

❑ Festverzinsliche Veranlagungen waren relativ unattraktiv geworden. Daraus entwickelte sich ein Jahrzehnt der Aktien.

❑ Allen voran große Technologieunternehmen wie Amazon, Google & Co. waren besonders gefragt. US-Aktien verzeichneten die stärksten Gewinne.

❑ Europäische Märkte und der Heimmarkt Österreich entwickelten sich im internationalen Vergleich eher verhalten und haben Aufholpotential.

❑ Gold legte in Summe eine solide Entwicklung hin. Rohstoffe waren hingegen abseits des Geldmarktes die einzige Anlageklasse, die im vergangenen Jahrzehnt Verluste einfuhr.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissenststand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-)Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen.

Was Sie als AnlegerIn wissen müssen.

Jetzt ums Geld kümmern!

Gleich Beratungstermin ausmachen:
+43 732 7802-32877
Oder E-Mail mit Terminwunsch an:
geldanlage@oberbank.at

Oberbank
Nicht wie jede Bank